

1. Ausgabe.

Von der Strassenbahn. Heute wurden zwei neue Kartenvorverkaufsstellen am Ring und zwar bei der Bellaria und bei der Wellzeile eröffnet. Dortselbst sind in Zukunft alle Vorverkaufsarten und Zeitkarten erhältlich.

Eingeschränkter Strassenbahnverkehr zu den Pfingstfeiertagen.

Infolge Beschädigung der Strassenbahnwagen durch die Überlastung an den letzten schönen Sonntagen und gleichzeitigem Materialmangel ist es leider nicht möglich, eine im Falle schöner Witterung ausreichende Wagenzahl für den Anflugsverkehr zu Pfingsten beizustellen. Es muss daher mit einem eingeschränkten Strassenbahnverkehr zu den Feiertagen gerechnet werden und wird es bei schöner Witterung abläuft nicht möglich sein, den Bedürfnissen des Verkehrs voll zu entsprechen. Schon an den beiden letzten Sonntagen ergaben sich bedauerlicher Weise an den Endstationen bei der Rückfahrt infolge des grossen Andranges wilde Szenen, wobei nicht nur die Strassenbahnmansschaften beschimpft und in manchen Fällen sogar tödlich angegriffen wurden, sondern auch Kaufmann unter den Fahrgästen vorgekommen sind. Eine Überlastung der zur Verfügung stehenden Wagen würde aber auch zu deren Beschädigung in grossen Umfang Anlass geben, was zu einer ausserordentlichen Einschränkung der Verkehres an den folgenden Tagen führen müsste.

Es wird daher die Bevölkerung von einer zu grossen Erwartungnahme der Strassenbahn zu den Pfingstfeiertagen in ihrem eigenen Interesse dringendst gewarnt und ersucht, deren Benützung zu weiteren Ausflügen tunlichst zu unterlassen.

2. Ausgabe.

Vizebürgermeister Max Winter empfängt nur jeden Donnerstag von 9 bis 12 Uhr allgemeine Besuche. An den übrigen Tagen der Woche kann Vizebürgermeister Winter nur jene Personen empfangen, die ausdrücklich bestellt sind.

Die Lohnerhöhung bei der städtischen Feuerwehr. In der heutigen Stadtratsitzung erstattete StR. Weigl einen Bericht über die Lohnerhöhung bei der städtischen Feuerwehr. Die Lohnerhöhungen sind rückwirkend ab 1. Mai bemessen und betragen 2,800.000 Kronen. Die Anträge des Referenten wurden angenommen.

Die Remunerationen der Leiter der städtischen Waisenhäuser. StR. Dr. Grün referierte im Stadtrate über die Erhöhung der Remunerationen der Leiter der städtischen Waisenhäuser mit erhöhtem Zöglingstande und wurden seine diesbezüglich gestellten Anträge angenommen.

Die Pressevertreter bei Vizebürgermeister Winter. Heute vormittags erschienen die Vertreter der Tagespresse im Rathaus bei Vizebürgermeister Max Winter. Der Senior der Kommunalberuhterstatte Redakteur Ludwig Basch begrüsset Vizebürgermeister Winter mit einer kurzen Ansprache, in der er der besonderen Freude darüber Ausdruck gab, dass die Erschienenen

in Vizebürgermeister eine Persönlichkeit begrüssen können, welche bisher der mildeanten Journalistik angehört habe. Wir wissen, sagte der Sprecher, dass Sie sich in Ihrem neuen Amte ideale Aufgaben zum Ziele gesteckt haben, Fürsorge für Kinder, Schwache und Greise sowie Fürsorge für die Hinterbliebenen des Glückes und wenn Sie uns rufen werden wir gerne bereit sein, Ihnen bei der Erfüllung dieser hohen Aufgaben Beistand zu leisten.

Vizebürgermeister Max Winter erwiderte: Ich danke Ihnen für die Worte, die Sie mir durch Ihren Senior gesagt haben und ich nehme sie als das hin, als was sie geboten worden sind, als kollegialen Gruss. Was Ihre besondere Bitte anlangt, dass ich mit Ihnen ein gutes Verhältnis halten soll, erübrigt sich diese von selbst, denn die meisten von Ihnen kenne ich seit Jahrzehnten und diese haben durch fast drei Jahrzehnte, die ich mit Ihnen im Dienste der Publizistik zugebracht habe, meine Tätigkeit mitverfolgt und mitbeurteilt und an meiner Arbeit erkennen können, dass ich als Journalist, und der bin ich ja heute noch, stets ein Wort als Wegbegleiter hatte: Sei sachlich! Kümmere dich um nichts in der Welt als um die Sache, denn wenn Du in der Sache stark bist, wirst du auch in der Weise stark sein. Diesen Satz möchte ich heute in die Weite hinausschicken und für ihn möchte ich viele Jünger und Anhänger werben. Gerade jetzt erleben wir eine Zeit, in der es doppelt notwendig ist, dass wir alle, freigewählte Bürger und solche, die mit der Feder täglich zum Volke zu sprechen haben, uns eines vor Augen halten, dass es ungeheuer viel Erziehungsarbeit an uns allen zu leisten gibt und zwar im besten und edelsten Sinne. Wir müssen das, was früherer Zeiten versäumten, wo wir noch kein allgemeines Wahlrecht hatten, möglichst rasch nachzuholen suchen, wir müssen alle Kräfte nutzbar machen für die Allgemeinheit. Versäumen wir das, dann müssen wir zugrundegehen. Wir wollen aber nicht, dass unsere Stadt zugrundegeht und wir wenden uns daher an die gesamte Bevölkerung, dass sie uns mithilfe bei dem so notwendigen Wiederaufbau. Der Teil des Aufbaues, der mir zugewiesen wurde, Erziehungsfürsorge und Fürsorge für die Aufzucht der Menschheit, die im Kriege so sehr gelitten hat, das ist eine Aufgabe, die gerade für Wien unendlich wichtig ist, denn Wien hat wie keine andere Stadt in diesem Kriege infolge der altösterreichischen Schlamperie und der Abschnürung durch unsere Feinde entsetzliche Einbussen erlitten. Die Arbeit des Wiederaufbaues ist auch während der Übergangszeit nicht minder wie während des kommenden Friedens notwendig, der gewiss nicht so aussieht wird, wie sich ihn die Entente heute noch vorstellt. Wenn Sie in dieser für mich so ausserordentlich feierlichen Stunde, wo meine Berufskollegen zu mir gekommen sind, sagen, dass Sie bereit sind, mitzuarbeiten an dieser sachlichen Aufklärung der Bevölkerung, dann danke ich Ihnen doppelt und von ganzem Herzen dafür. In der alten Zeit waren die Personenfragen das Wichtigste, auch für die Zeitungen, in der neuen Zeit muss die Sache selbst das Wichtigste sein, um jederzeit die Bevölkerung ehrlich über das aufzuklären, was notwendig ist.

Die Wahlproteste in den Bezirksvertretungen. Der Stadtrat bestätigte heute die neugewählten Bezirksvorsteher. Gegen die Wahl des sozialdemokratischen Bezirksvorstehers August Klepel war von der christlichsozialen Partei ein Wahlprotest eingebracht worden. Der Stadtrat Speiser berichtete darüber in der heutigen Sitzung. Der christlichsoziale Wahlprotest erklärt, da die Christlichsozialen ebenso viel Mandate innehaben wie die sozialdemokratische Partei, hätte das Los entschieden sollen, aus welcher Partei der Bezirksvorsteher zu

wählen wäre. Nach einer Zuschrift des Magistrates hat aber die Stadtwahlbehörde in ihrer Sitzung vom 6. Mai den Beschluss gefasst, dass die Stelle eines Bezirksvorstehers und eines Stellvertreters in jenen Bezirken, in welchen die zwei stärksten Parteien eine gleiche Mandatszahl aufweisen, derjenigen Partei zufallen soll, welche eine grössere Stimmenanzahl im Bezirke aufgebracht hat. Darnach kommt in Währing die Vorsteherstelle der sozialdemokratischen Partei zu.

Ein ähnlicher Protest war gegen die Wahl des Bezirksvorsteherstellvertreters in der Brigittenau vom Vertreter der tschechoslovakischen Partei gegen die Wahl des christlichsozialen Bezirksvorsteherstellvertreters Franz Wimmer eingebracht worden. In diesem Bezirk haben die Christlichsozialen und die Tschechen je vier Bezirksräte. Da aber die christlichsoziale Partei im Bezirke die grössere Stimmenzahl aufbrachte, so fiel ihr die Stellvertreterstelle zu. Der Magistrat beantragte beide Wahlproteste abzulehnen und der Stadtratsreferent schloss sich diesem Antrage an.

Die Christlichsozialen forderten die getreante Behandlung der beiden Fälle und stellten sich in Währing auf den Standpunkt des Protestes ihrer Währinger Parteigenossen, womach also über die Bezirksvorsteherstelle zwischen Sozialdemokraten und Christlichsozialen, die beide die gleiche Mandatszahl aufweisen, das Los zu entscheiden hätte. Die sozialdemokratischen Stadträte Dr. Scheu, Dr. Fritz Winter und Stadtrat Linder wiesen darauf hin, dass in der Wahlordnung keine Vorschrift bestehe, dass in einem solchen Fall durch das Los zu entscheiden wäre. Die Wahlordnung spricht bei einer solchen Wahl von einer Entscheidung durch das Los nur in dem Falle, in dem von den Parteien kein ordnungsmässiger Wahlvorschlag gemacht wurde und infolgedessen durch die Mehrheitswahl entschieden werden musste. Dr. Winter erinnerte auch daran, dass die Entscheidung der Stadtwahlbehörde, wobei bei gleicher Mandatszahl diejenige Partei, die im Bezirke die grösste Stimmenzahl auf sich vereinigte, die Stelle zufallen soll unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und im Elaverstädte der dortigen christlichsozialen Vertreter einstimmig gefasst worden ist. Er spricht die Erwartung aus, dass diese Vereinbarung auch hier geachtet werde und auch die Christlichsozialen den Antrag demgemäss erledigen werden. Wenn Vereinbarungen nicht eingehalten werden, so werde es schwer fallen, in künftigen Fällen Vereinbarungen mit der Partei zu treffen. Dr. Kleinböck erwiderte darauf, dass das keine Parteivereinbarungen waren, sondern nur die Vertreter der christlichsozialen Parteien der Stadtwahlbehörde der Auffassung zugestimmt hatten. Die Partei habe sich damit nicht gebunden. Sie wollen auch keine besonderen Schwierigkeiten machen und gestehen, dass man ja auch der anderen Auffassung sein könne. Es habe ja manches für sich, dass man die Stärke der Partei nicht nach der Zahl der Mandate, sondern nach der im Bezirke für sie abgegebenen Wählerstimmen beurteilt. Die Christlichsozialen werden für die Ablehnung des Wahlprotestes nicht stimmen, weil sie den Herrn ihrer Partei in Währing nicht entgegentreten wollen. Bei der Abstimmung wurde dann der Währinger Wahlprotest ohne die Stimme der Christlichsozialen abgelehnt. Beim Wahlprotest aus der Brigittenau, der sich gegen den gewählten christlichsozialen Stellvertreter wandete, stimmten auch die Christlichsozialen für die Ablehnung und bekräftigten damit, dass ihre Erklärung, dass man die Sache auch im Sinne der Stadtwahlbehörde auffassen könne, vollkommen ehrlich war.

Städtische Lustbarkeitssteuer. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Braun über die Forteinhebung der städtischen Lustbarkeitssteuer. Es soll eine einheitliche Steuer von 10 % für alle Theater, auch für die Hoftheater vorgeschrieben werden. Man hofft durch diese Massnahme eine Mehreinnahme von 2 Millionen Kronen zu erzielen. Um jenen Kreisen, die durch diese Erhöhung stark betroffen werden, entgegen zu kommen, wolle man 10 % des Ertrages der Lustbarkeitssteuer zur Veranstaltung von Vorstellungen für Arbeiter und Schüler widmen. Diese 10 % würden ungefähr einen Betrag von 500.000 K ausmachen. Die Anträge des Referenten wurden genehmigt.

Ans dem Stadtrate. StR. Müller beantragte, der Witwe des in Ausübung seines Dienstes tödlich verunglückten Verkehrsführers der städtischen Strassenbahn Forthuber weitere zehn Dienstjahre in die Pension einzurechnen oder ihr wenigstens die Bezüge der nächsthöheren Bezugsklasse zu gewähren. Weiters beantragte StR Müller die Verlegung der Strassenbahnhaltestelle in der Meidlinger Hauptstrasse bei der Boyngasse zu Reschgasse. Beide Anträge wurden der Strassenbahnleitung zur Berichterstattung überwiesen.

Kollektivvertragverhandlungen der Angestellten im Baugewerbe. Im Zuge der im Baugewerbe getroffenen vorläufigen Vereinbarung erklärten sich die Vertreter der Unternahmerorganisationen bereit, den Mitgliedern zu empfehlen, ihren technischen und administrativen Angestellten, sofern dies nicht schon geschehen sein sollte, a conto der zu gewärtigenden Gehaltserhöhungen noch vor den Pfingstfeiertagen einen entsprechenden Betrag zu zahlen.